

Gedanken zum Wochenende

Heute gedenken die evangelischen Christen der 481. Wiederkehr der Reformation in Deutschland. Am 31. Oktober 1517 nante Martin Luther Thesen an die Tür des zentralen Versammlungsorts der Universität Wittenberg, der Kirche angeschlagen, damit sie alle lesen und ihm antworten können. - Die Verbreitung dieser Thesen für ein breiteres Publikum mittels damals neuer Medien, dem Buchdruck, war der Auslöser einer grundlegenden Reform der Kirche, aus der die Evangelische Kirche hervorging. Im Zentrum der Reform stand die erneute und vertiefte Beschäftigung mit der Bibel. Sie sollte von allen Gläubigen gelesen werden. Ein für damalige Zeiten revolutionärer Anspruch (bei mindestens 60 Prozent Analphabeten in der Bevölkerung).

Aus diesem Grund wurden zentrale Aussagen der Bibel in Liedern verbreitet und Lehrpredigten an jedem Morgen über zentrale biblische Themen gehalten. Tradition und Moderne sollten in ihnen vereinigt werden. Außerdem übersetzte Luther die Bibel in der Volkssprache und schrieb Bücher, mit denen der „normale Mensch“ in biblischem

Wissen unterrichtet werden sollte. Diese Werke fanden eine riesige Verbreitung.

Eines der zentralsten Stücke der Bibel sind die 10 Gebote. Sie sind gleich zweimal in der Bibel niedergeschrieben. Das heißt zuerst: Vergiß sie nicht und merke sie dir sehr genau. Martin Luther versucht, die Gebote seinen Zeitgenossen zu erklären und sie zum Nachdenken über die Gebote und ihr Leben im Licht der Gebote zu veranlassen.

Jedes Kapitel seiner Auslegung der Gebote im „Kleinen Katechismus“ (übersetzt heißt das kleines Lehrbuch) enthält folgende Fragen, um dem Leser das Gebot näher zu bringen: Wie lautet das Gebot? Was ist das? Was heißen zentrale Begriffe im Gebot? Was verbietet Gott mit dem Gebot? Was fordert Gott mit dem Gebot? Was bedeutet das Gebot? Diese Fragen können sich auch über mehrere Teile erstrecken.

Am Ende jedes dieser Abschnitte stehen biblische Verse, mit denen Luther seine Position untermauert. Auf diese Weise will er das Gebot seinen Lesern nahebringen und ihnen auch Verbindungen aufzeigen, die sich von

den zehn Geboten durch die Bibel und darüber hinaus bis in unser Leben ziehen.

Luthers Erläuterung des sechsten Gebots: „Du sollst nicht Ehe brechen! - Bricht die Ehe nicht!“

Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Was ist die Ehe? Die Ehe ist eine heilige Ordnung Gottes und die von Gott gestiftete und gesegnete lebenslängliche Vereinigung eines Mannes und eines Weibes zur Erhaltung des menschlichen Geschlechts und zur Auferziehung der Kinder für das Reich Gottes.

Was verbietet Gott im sechsten Gebot? Nicht allein den Ehebruch, da der Mann oder das Weib die eheliche Treue verletzen, sondern alles unzüchtige Wesen in der Ehe und außer der Ehe.

Was fordert Gott im sechsten Gebot? Daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren!“

Martin Luthers Erklärungen muten uns heute fremd und moralinsauer an. Vieles

liegt daran, daß sich vieles seit 1517 sehr verändert hat und uns somit die Möglichkeiten gegeben sind, neue Lösungen für jahrtausende alte Probleme zu finden.

Im November 1998 wäre Helmut Gollwitzer 90 Jahre alt geworden. Leider ist er vor fünf Jahren gestorben. Er war lange Jahre Professor für evangelische Theologie an der Freien Universität Berlin und hat sich Zeit seines Lebens in das Leben unserer Gesellschaft eingemischt. Seinen kurzen Kommentar zum sechsten Gebot (1987) möchte ich zum Abschluß der Erinnerung an die Reformation 1987 zitieren. Helmut Gollwitzer beschreibt die zehn Gebote, indem er sie umschreibt und in der Form eines Vortrages Gottes an die Menschen erläutert.

Helmut Gollwitzer schreibt zum sechsten Gebot: „Ich habe die Sexualität nicht bei den Tieren aufhören lassen und euch ein Miteinander rein im Geist und eine Fortpflanzung nur auf geistige Art und Weise. Nein, im Gegenteil, die Sexualität, die sich bei den Wirbeltieren findet, ist bei euch Menschen am ausgeprägtesten: nicht nur auf Brunftzeiten beschränkt,

nicht der 'Erdenrest, zu tragen peinlich'; sie durchdringt umfassend euer ganzes Wesen und bestimmt es mehr als bei den Tieren. Das wird enorme Probleme in euer aller Leben bringen, die unzählige Romane füllen werden. Als Richtschnur sage ich jetzt nur eines dazu: Versprechen sollen gehalten werden! Überlegt sie euch reiflich - respektiert sie bei anderen - und denkt an die Kinder, die durch die Art eures Zusammenlebens gefördert oder geschädigt werden!“

Helmut Gollwitzer versucht in diesem Text, in heiterer Form ernste Fragen anzusprechen. Hart und klar vermiesen sie uns das Leben eher, als daß sie uns anspornen, damit gut und richtig umzugehen. Vieles davon kommt eher bei uns in den Köpfen an, wenn wir es in lustiger und uns leicht auf den Schlipps tretender Form hören. Außerdem die Romane, Filme und Bilder über Beziehungsprobleme sind wahrlich unzählbar.

Ich wünsche Ihnen allen ein sonniges Wochenende und Zeit, über Gott und die Welt nachzudenken.

Carsten Schultze-Hartmann
Protzen